

# **Dokumentation zum Bürgerdialog „Hochspannungsfreileitungen“ am 25.02.2016**

## **Fragen und Antworten**

### **Wie lange dauert es, bis die bestehende Leitung endgültig demontiert ist?**

#### **Ist es technisch möglich, mit dem Abbau abschnittsweise vorzugehen?**

Die bestehende Leitung kann erst dann demontiert werden, wenn die neuen 110-kV-Freileitungs- und Kabelabschnitte zwischen den Stationen Kruckel, Hörde und Kirchhörde vollständig errichtet und betriebsbereit sind. Die 110-kV-Zubeseilung auf den 380-kV-Masten ab Juni 2016 ist der erste Teilabschnitt der Baumaßnahme. Die 110-kV-Kabellegungen werden nach der Festlegung der endgültigen Kabeltrassen und Zustimmung öffentlicher Träger wie DB, DEW und Straßenbaulastträgern, ab dem Jahr 2017 bzw. in 2018 geschehen können.

### **Ist es aufgrund des Alters und des Zustandes sinnvoll, eine Umtrassierung auf die 380-kV-Leitung durchzuführen?**

Die 110-kV-Freileitungstrasse zwischen den Stationen Kruckel und Hörde ist standsicher. Das Alter und der optische Zustand lassen keinen Rückschluss auf die Standsicherheit zu. Derzeit besteht kein notwendiger Anlass, eine Umtrassierung auf die geplante 380-kV-Ersatztrasse vorzuziehen. Aus versorgungstechnischen Gründen ist dies vor der Fertigstellung aller 110-kV-Freileitungs- und Kabelabschnitte auch nicht möglich.

### **Wie verändern sich die Strahlungswerte aufgrund der Abstandsveränderung zwischen Leitung und Boden durch den Anbau der Traversen?**

Die Masten der geplanten 110-kV-Freileitungsersatztrasse zwischen der Löttringhauser Straße und der B54-Ruhrallee wurden für den Betrieb mit 380-kV und 220-kV bewusst hoch gebaut. Durch die ersatzweise Nutzung der ursprünglichen 220-kV-Stromkreise für 110-kV-Stromkreise ergeben sich günstigere Verhältnisse gegenüber der ursprünglich geplanten Nutzung.

Es wurde in 2015 ein Hubschrauberflug durchgeführt, um Bodenstrukturaufnahmen aufzunehmen. Nachfolgend wurden Abstandsberechnungen zwischen Boden und Freileitungen vorgenommen. Neben diesen wurden auch elektrische und magnetische Felder berechnet.

Die vorgegebenen Grenzwerte der 26. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes für elektrische und magnetische Felder werden um ein Vielfaches unterschritten.

In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, dass es sich nicht um „Strahlung“ handelt, sondern um elektrische und magnetische Felder.

### **Verlaufen die neuen Trassen auch über Wohngebiete?**

Die 110-kV-Leitung „Kruckel, Hörde, Kirchhörde“ dient neben Transportaufgaben auch zur Versorgung der überkreuzenden Stadtteile und deren umliegende Bereiche mit elektrischer Energie. Es läßt sich also nicht vermeiden, die Wohngebiete zu kreuzen, in die die elektrische Energie hineingebracht werden muss.

Etwa die Hälfte der neuen Trasse besteht aus Erdkabel und wird Wohngebiete nicht in der Luft überkreuzen. Der 110-kV-Freileitungsanteil wird auf der bekannten und bestehenden 380-kV-Trasse mitgeführt.

**Die Masten sind alt und angerostet. Können sie in diesem Zustand noch ihr Eigengewicht tragen?**

Die Leitungen befinden sich in einem technisch einwandfreien Zustand. Nach den Vorfällen aus 2005 im Münsterland wurden die Erfahrungen, die das Ereignis nach sich zog, in eine neue DIN eingebaut, sodass die Sicherheitsvorkehrungen erhöht und die Masten einer intensiven Inspektion unterzogen worden sind. Die Standsicherheit ist durch den Austausch mehrerer Bolzen und Querverstrebungen nach wie vor gewährleistet. Da die Planung künftig die ersatzweise Nutzung anderer Trassen vorsieht, wurde für die bestehende 110-kV-Freileitung der Korrosionsschutz und die Anstrichmaßnahme nicht mehr durchgeführt. Oberflächlich abplatzende Farbe führt natürlich zu sichtbaren Roststellen, die jedoch bis zum perspektivischen Rückbau keine Probleme in der Standsicherheit verursachen.

**Sollen andere Leitungen, beispielsweise die über Aplerbeck, auch abgerüstet werden?**

Die 110-kV-Hochspannungsfreileitungen über Aplerbeck bleiben weiterhin bestehen, derzeit sind keine Maßnahmen geplant.

**Die Masten haben grundsätzlich eine Lebenserwartung von etwa 80 Jahren. Ist hier ein Spielraum hinsichtlich der „Lebenserwartung“?**

Das Alter von Masten trifft keine Aussage über deren Zustand und eine daraus resultierende Lebenserwartung bzw. den möglichen Nutzungszeitraum. Die Freileitungen der Westnetz GmbH werden kontinuierlich gewartet und instandgehalten. Ausgehend von diesen Untersuchungen werden die Masten frühzeitig vor Ende ihrer technischen Nutzungsdauer ersetzt.

**Werden diese Inspektionen dokumentiert? Wurden explizit an dieser 110 kV-Trasse Wartungen durchgeführt?**

Es sind zu allen Masten unabhängige, externe Intensivgutachten erstellt worden. Eine Wartung hat auch an dieser Trasse stattgefunden. Zu allen Inspektionen hat es Gutachten gegeben.

Die Leitungstrasse wurde im Jahr 2006 saniert. Unterhaltungsmaßnahmen wurden z. B. in den Jahren 2011 und 2014 durchgeführt.

In Folge der Inspektionen wurden in Dortmund einige Masten demontiert, andere verstärkt. Damit gibt es in Dortmund keine nicht sanierten Masten mehr.

**Kann Westnetz der Bürgerinitiative „IG Vorsicht-Hochspannung Dortmund Süd“ diese Gutachten bezüglich der Standsicherheit aushändigen?**

Eine Veröffentlichung der Unterlagen ist nicht möglich. Ebenso können die Unterlagen nicht an Externe verschickt werden. Es wird von Westnetz jedoch angeboten, Vertretern der Stadt Dortmund und der Bürgerinitiative „IG Vorsicht-Hochspannung Dortmund Süd“ die Einsicht in die Unterlagen zu ermöglichen.

**Ist es der Westnetz GmbH möglich, zukünftig Fragen der Bürgerinitiative schriftlich zu beantworten?**

Die Westnetz GmbH hat bisher alle Anfragen der Bürgerinitiative in schriftlicher Form auf dem Briefweg beantwortet. Es wurden in der Zeit von 2010 bis 2016 über zehn Stellungnahmen an die Bürgerinitiative versendet, zuletzt am 13.11.2015 bezüglich des Sachstandes und der laufenden Arbeiten.

Die Westnetz GmbH wird auch zukünftig dem Informationsbedarf aller Bürgerinnen und Bürger Rechnung tragen. Das Unternehmen kann jedoch erst dann informierend tätig werden, wenn die Informationen neu, relevant und rechtssicher sind. Damit wird vermieden, dass unterschiedliche Sachstände zu Irritationen und Missverständnissen bei allen Beteiligten führen. Die Vorgehensweise war bereits in der Dokumentation zum Bürgerdialog am 09.04.2014 vereinbart und im Internetauftritt der Stadt Dortmund dokumentiert worden.

Es wird berücksichtigt, dass die Informationen allen Personen zeitgleich, offen und transparent und in der gleichen Form kommuniziert werden. Dies soll weiterhin über die Ombudsstelle für Bürgerinteressen und -initiativen der Stadt Dortmund erfolgen.

Deshalb sichert die Ombudsstelle eine weitere Informationsveranstaltung unter Beteiligung der Westnetz GmbH im Oktober 2016 zu.

**Abschließende Vereinbarung**

Es wird ein weiterer Bürgerdialog im Oktober 2016 stattfinden, an dem die Westnetz GmbH informieren wird.

Weiterhin wird halbjährlich ein Sachstandsbericht auf der Homepage ([www.dortmund.de](http://www.dortmund.de)) der Stadt Dortmund veröffentlicht.